

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. L. - monatlich, VI. S. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts durch den Postweg - Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen, in Wiesbaden die Zentraldruckerei, in anderen Orten die Buchhandlungen in allen Teilen der Welt; in Übersee die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Auslande die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wg. für deutsche Anzeigen im „Rebermarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Wg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wg. für deutsche Briefmarken; 2 Wg. für auswärtige Briefmarken. Sonstige, halbe, viertel und viertel Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Abdruck-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 7 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Köpenick 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 23. Mai 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 260. • 65. Jahrgang.

Der französische Ministerpräsident über Frankreichs Friedensziele.

W. T.-B. Paris, 22. Mai. (Drahtbericht.) Großes Aufsehen verursachte es, als Ribot in der Kammer ein an ihn gerichtetes Telegramm des russischen Ministers des Äußeren las, in welchem es heißt, daß Rußland Frankreich nicht vergessen werde, daß es durch seine bewundernswürdigen Anstrengungen die feindlichen Massen nach dem Westen ziehe und so beim Wiederaufbau der russischen Präsie helfe. (Lebhafte Beifall beim letzten Satz.) Ribot fügte hinzu: Ich nehme für mein Land diese Worte des Vertrauens und Dankes an. Ja, wir gehen Hand-in-Hand mit dem uns treu geliebten Rußland. Bei ihm wird ein Sonderfriede niemals in Frage kommen. Der russische Minister hat den Sophismus richtig gekennzeichnet, womit Deutschland die Formel ohne Annexionen und Entschädigungen mißbraucht in der Absicht, die uns ehemals entrissenen Provinzen für sich zu behalten. (Allgemein wiederholter Beifall.) Deutschland wolle den Krieg! Der Schuldige ist nicht bei uns, sondern dort. Wir werden Wiedererstattungen verlangen. Es werden keine Annexionen sein, sondern sie werden auf Recht und Gerechtigkeit gegründet sein, und Zeugnis ablegen von der Barbare, mit der unsere besetzten Gebiete behandelt worden sind. Friede ohne Schadensersatz, das wird Rußland nicht sagen, aber es wird sich nicht um Kriegsschadigungen handeln, die man als Strafe auferlegt. (Allgemeiner Beifall, besonders bei den Sozialisten.) Es handelt sich um eine Sühne, um ein Verzeihen der Gerechtigkeit. Die ganze Welt wird den Bericht hören. Ein russischer General sagte mit Recht, daß es lächerlich ist, bestimmte Vorschläge über einen Frieden ohne Eroberungen zu machen, während die Deutschen noch Teile von Frankreich, Rußland, Belgien und Serbien besetzt halten. Die russische Demokratie als Herrin ihres Schicksals erklärte, daß sie den Krieg kostlos führe, daß sie nicht vom Geiste der Eroberung geleitet sei, sondern für die Freiheit kämpfe. (Beifall.) Wir werden den Kampf nicht im Geiste von Eroberungen und Annexionen fortführen, sondern um das wiederzunehmen, was uns verloren war. Ich wiederhole, daß Frankreich kein Volk unterdrücken will. Nicht einmal die Völker seiner Feinde, denn es kämpft für die Freiheit aller Völker. Frankreich wird am Tage des Sieges nicht nach Rache schreien, sondern nach Gerechtigkeit. (Beifall, besonders bei den Sozialisten.)

Zunehmende Stärke des Friedensgedankens unter den französischen Sozialisten.

Berlin, 23. Mai. (Ab.) Laut „Vormärk“ hat am 21. der Kongreß des Sozialistenverbandes des Seine-Departements in Paris den Vorschlag der Ribotheit, an der Konferenz in Stockholm teilzunehmen, angenommen. Ob eine Einigung zwischen Ribotheit und Kunderheit erzielt werden kann, sei zweifelhaft. Eine starke Bewegung bestrebe, sich durchzusetzen, daß das internationale Bureau sofort zusammentritt und für die erste Hälfte des Juli eine Konferenz einberufe, zu der Scheidemann und andere deutsche Sozialisten eingeladen werden sollen, um ihre Stellung darzulegen.

Nast 10 Milliarden französische Staatsausgaben für ein Vierteljahr.

W. T.-B. Paris, 22. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Die Regierung legte heute der Kammer einen Gesetzentwurf über die provisorischen Zwölftel für das dritte Vierteljahr 1917 im Betrage von 9 843 272 556 Franken vor.

Die ungeheuren französischen Verluste bei der neuen Offensive.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. Die nördlich der Aisne am 16. April eingetragene 6. französische Division erlitt so große Verluste, daß sie trotz zwölfstündiger Ruhe und dem Eintreffen von Ersatz noch nicht wieder komplett ist. Am gleichen Tage wurde hier auch die 42. Division dezimiert, daß sie als Angriffsgruppe nicht mehr gewertet werden kann. Von der Aisne bis an den Kanal nordwestlich von Reims wurde am 4. Mai die 4. Division eingesetzt, von der einzelne Teilmindstens 40 Prozent Verluste erlitten, ferner die 3. Division, von der die Regimenter 51 und 128 über 30 Prozent, die am 7. Mai einsetzende Regiment 57 etwa 40 Prozent Verluste hatten. Noch schlimmer erging es der 167. Division, deren Regiment 170 und 174 am 4. Mai teilweise bis 50 Prozent des Bestandes auf dem Kampfelde ließen. Von der 41. Division werden die Verluste der Angriffskorps des Regiments 23 und 133 mit 30 Prozent, der Regimenter 229 und 363 am 19. April als sehr stark, am 4. Mai mit 40 Prozent angegeben. Der Gefechtswert dieser Divisionen hat durch den langen Einsatz besonders stark gelitten. Von der 152. Division verlor das Regiment 114 am 19. April bei Capigneul etwa 20 Prozent. Von dem Kanal nordwestlich Reims bis Marquise Fe. nordöstlich Brunay wurden die Regimenter 403 und 410 der 151. Division am 16. April vorgeworfen, deren Verluste werden als stark bezichtigt, während für das Regiment 410 bis zu 50 Prozent Verluste angegeben werden; ferner wurden hier Territorialregimenter und die 7. Kavalleriedivision eingesetzt. Von der Marquise Fe. bis zur Suippes stand die 169. Division, deren

Regiment 13 am 17. April fast aufgerieben wurde. Das Regiment 296, das nach dem Angriff am 30. April bereits herausgezogen war, wurde für den Angriff am 30. April erneut eingesetzt und verlor etwa 40 Prozent seines Bestandes. Von der 20. Division wurden am Angriff am 30. April etwa 30 Prozent verloren. Von dem Angriffsbataillon des Infanterieregiments Nr. 2 blieben nur wenige Mann übrig. Die 19. Division, die am 30. April und am 5. Mai angriff, hat fast 50 Prozent liegen lassen. Die 131. Division, die schon bei dem deutschen Gegenangriff am 22. April stark gelitten hatte, verlor bei dem Angriff am 30. April teilweise bis zu 50 Prozent. Die 128. Division griff am gleichen Tage mit einer Kompanie der Infanterieregimenter 169 und 168 an. Ihre Verluste sind bis zu 50 Prozent anzunehmen. Endlich kommen für diesen Abschnitt die 8. Division, deren Angriffskorps 20 bis 30 Prozent verlor, und die 60. Division in Betracht.

Die Kämpfe vom 21. Mai an der Siegfried-Front.

Der deutsche Ergänzungsbericht.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. An der Arrasfront war am 21. Mai das feindliche Artilleriefeuer nördlich der Scarpe tagsüber nur stellenweise heftig. Die deutschen Geschütze riefen in feindlichen Batteriestellungen und Munitionslagern verschiedentlich Explosionen und Brände hervor. Gegen Abend schwoll das feindliche Feuer zu großer Stärke an. Die Engländer beschossen mit Vorliebe die französischen Ortschaften hinter unserer Stellung, besonders Lens lag wiederum unter starkem englischen Feuer.

Dem gemeldeten Angriff auf Bullecourt waren in der Nacht vom 21. vereinzelt englische Angriffe vorausgegangen. Bei dem starken Vorstoß, der am Vormittag stattfand und durch stärksten Trommelfeuer vorbereitet worden war, erlitten die Engländer schwerste Verluste. Wo es ihnen gelang, in unsere Stellungen einzubringen, wurden sie im Nahkampf und mit Handgranaten verjagt und vernichtet. Unsere Linie blieb unverändert. Am Abend wurden verschiedene englische Vorstöße in der Gegend von Bullecourt zurückgewiesen.

Im Raume von St. Quentin mähiges Artilleriefeuer und für uns günstig verlaufene Vorkämpfe, die uns Gefangene einbrachten.

Am Höhenrücken des Chemin des Dames schwoll gegen Abend bei guter Sicht das Feuer zu großer Heftigkeit an, besonders gegen den östlichen Teil, ohne daß indessen hier ein Angriff erfolgte.

Im umkämpften Höhengebiet der westlichen Champagne nördlich Proches war das Artilleriefeuer außerordentlich stark und steigerte sich gegen Abend gegen den Reil- und Böhlberg zu größter Wucht. Um 8 Uhr und um 9 Uhr des 21. vormittags, schlug ein württembergisches Regiment, das auch am Vormittag seine Stellungen südlich Rauvoß gehalten hatte, zwei starke französische Angriffe ab. Die Franzosen erlitten dabei empfindliche Verluste und ließen 75 Gefangene in den Händen der Württemberger. Der Erfolg eines anderen in diesem Abschnitt kämpfenden württembergischen Regiments, das 150 Gefangene einbrachte, wurde bereits gemeldet.

Der bereits am 21. Mai einsetzende lebhafteste Artilleriekampf auf dem östlichen Maasufer hielt auch am 21. unverändert an.

Der Tauchbootkrieg.

70 200 Tonnen versenkt.

W. T.-B. Berlin, 23. Mai. (Amtlich. Drahtbericht.) 1. Unsere Unterseeboote im Mittelmeer haben von neuem eine große Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamttonnagegehalt von 53 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Hierunter befanden sich der englische Truppentransportdampfer „Transylvania“ (14 315 Tonnen), der sich in einem Zerföhrrzustand befand, ein unbekannter vollbeladener 8000-Tonnen-Dampfer auf dem Wege nach Italien, ein unbekannter englischer Dampfer von 5500 Tonnen mit demselben Ziel; ferner die italienischen bewaffneten Dampfer „Alessandria“ mit 11 000 Tonnen Weizen für Italien, „Ferrara“ (3172 Tonnen), wahrscheinlich mit Munition, der englische bewaffnete Dampfer „Karanga“ (4665 Tonnen) auf der Fahrt von Neapel nach Port Said. — 2. Neue Unterseebooterfolge im Atlantischen Ozean und der Nordsee: 4 Dampfer und 5 Segler mit 17 200 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a.: Der englische Dampfer „Danby“ (2644 Tonnen) mit Lebensmitteln nach England, ein englischer Segler mit Holz nach England, zwei russische Segler mit Kohlen nach England, zwei Segler nach Frankreich und ein unbekannter englischer Dampfer, der aus dem Geleit herausgeschossen wurde. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der deutsch-schwedische Zwischenfall.

— Kopenhagen, 22. Mai. Gegenüber der scharfen Sprache einiger schwedischen Zeitungen anlässlich der Versenkung der drei schwedischen Handelsdampfer nimmt, wie „Politiken“ meldet, die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“ den Standpunkt ein, daß man die Besonnenheit nicht verlieren

dürfe. Man solle sich ein Beispiel an Norwegen nehmen, wo der Kriegsverlust um ein Vielfaches größer war als in Schweden. Der Vorschlag, der in einer gewissen Presse gemacht wurde, auf die Torpedierung mit der Ausweisung aller Deutschen zu antworten, sei nicht durchführbar.

Teils aufgebracht, teils torpediert.

Stockholm, 22. Mai. (Ab.) „Berlingske Tidende“ meldet: In der Nacht auf den Montag brachten deutsche Kriegsschiffe mindestens drei schwedische Dampfer auf, die auf der Reise von Schweden nach Kauto, namentlich mit Erntemaschinen, sich befanden. Wahrscheinlich wurden noch zwei weitere schwedische Dampfer aufgebracht und südwärts geführt. Der schwedische Dampfer „Katala Strom“, der gestern in Göteborg angekommen war, war gleichzeitig mit dem torpedierten Dampfer „Westerland“ von England abgegangen. Als die „Westerland“ torpediert wurde, waren beide Dampfer von vier englischen Torpedojägern begleitet. Der Dampfer sank im Laufe weniger Minuten.

Keine Hilfe gegen die Unterseeboote.

Rotterdam, 23. Mai. (Ab.) Aus einem ungenauem englischen Kriegshafen berichtet der marine-technische Mitarbeiter des „Journal“, Marillac, über die Anstrengungen, welche gegenwärtig in England zur Vernichtung der deutschen Tauchboote und Minen gemacht werden. Es gehe viele Methoden, auf deren Einzelheiten er nicht eingehen könne, die für die Vernichtung der deutschen Tauchboote angewendet worden seien. Sie müßten aber jeden Augenblick umgestoßen werden, denn man müßte anerkennen, daß die „Boote“ es beständen, mit ihren Tauchbooten die englischen Abwehrmittel immer wieder zu durchkreuzen.

W. T.-B. Bern, 22. Mai. In der in der letzten Wite der Admiralsität nachgewiesenen Ursache der Schiffsdarfenkungen in der Woche vom 7. bis 13. Mai schreibt der Marinemitarbeiter der „Times“, über die Behauptung, daß die Admiralsität den Aufgaben des Tauchbootkrieges augenscheinlich erfolgreich zu Leibe gehe, sei unbegründet. Maßnahmen der Marine für Angriff und Verteidigung erfordern erheblich längere Zeit zur Erreichung ihrer vollen Wirkung. Vermutlich beruhe die „anscheinende Besserung“ darauf, daß der Feind einen vereinzelt Kadenschlag erhalten habe, jetzt aber zu einem neuen starken Schlag ausgehe, wie drei Wochen zuvor.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Amerikas Militarisierung durch die Entente.

— London, 23. Mai. In Washington wird ein ständiger Kriegsführungsrat der Entente errichtet, um an der weiteren militärischen Organisation der Union mitzuarbeiten. In sämtlichen Universitäten werden Fliegerkorps eingerichtet. Im Kriegsführungsrat stehen die Franzosen den Engländern weit voran, ebenso in der allgemeinen Wertschätzung. Die ersten Einberufungen zum Heere werden bereits im Juni sofort nach Durchführung der Registrierung erfolgen. Vom Heeresdienst befreit bleiben außer den Untauglichen und Familienernährern besonders Werkleute und Landwirte. Danach sollen vier Millionen Wehrpflichtige zur Verfügung stehen.

Schwerer Druck Amerikas auf das neutrale Argentinien.

Amsterdam, 22. Mai. (Ab.) Wie die „Times“ aus Buenos Aires meldet, werde die Drohung der amerikanischen Regierung, widrigenfalls die Kohlenausfuhr zu beschränken, durch das argentinische Getreideausfuhrverbot gerechtfertigt. Argentinien lerne dadurch verstehen, daß es sich nicht empfiehlt, eine Politik zu verfolgen, die weder panamerikanisch noch für die Verbündeten angenehm ist. Die Wahrscheinlichkeit, daß Brasilien seine Neutralität aufgeben und seine Häfen amerikanischen Kriegsschiffen öffnen wird, macht die Isolierung Argentinien noch denklicher.

Das bevorstehende Ende der brasilianischen Neutralität.

Rio de Janeiro, 22. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Der Präsident der Republik Brasilien unterzeichnete eine Botschaft, die dem Kongreß die Frage der Zurücknahme des Erlasses vom 28. April, der die Neutralität Brasiliens im Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland verkündet, unterbreitet. Die Botschaft erklärt, mit dem Erlass vom 28. April, der den brasilianischen Behörden einschärft, die Neutralität zu wahren, bis die Regierung Gegenbefehl gebe, sei die Regierung so weit gegangen, wie sie in der Erwartung der nächsten Kongresssitzung hätte gehen können. Von der Erwägung ausgehend, daß die Vereinigten Staaten ein wesentlicher Teil des amerikanischen Bundes sei und die überliefertere Politik Brasiliens stets in vollkommener Übereinstimmung mit den Vereinigten Staaten gehandhabt worden sei und auch mit Rücksicht auf die Wünsche

und Sympathien des größten Teils des brasilianischen Volkes, fordere die Regierung den Kongress auf, sich über die Widerrufung des Erlasses zu äußern. Man glaubt, daß der Kongress mit großer Mehrheit die Widerrufung beschließen wird.

Die Frage der chinesischen Kriegserklärung.

W. T.-B. Rotterdam, 22. Mai. Nach dem „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt „Morning Post“ aus Tientsin vom 20. d. M.: Das chinesische Unterhaus hat gestern mit einer kleinen Mehrheit beschlossen, über die Frage, ob Deutschland der Krieg zu erklären sei, nicht früher zu entscheiden, als bis das Kabinett reorganisiert ist.

Etwa 20 Militärgouverneure und Unterbefehlshaber haben heute eine Vitzschrift an den Präsidenten gerichtet, in der sie die Auflösung des Parlaments oder die sofortige Änderung der Staatsgrundgesetze verlangen mit der Begründung, daß einige der darin enthaltenen Bestimmungen unausführbar seien. Telegramme desselben Inhalts sind an das Parlament gerichtet worden. Es ist möglich, daß diese Einmischung militärischer Stellen in die Politik weitgehende Folgen haben wird.

Der Krieg gegen England.

Henderson über die Riesensperre und Schäden des Krieges.

Kopenhagen, 23. Mai. Der englische Minister Henderson teilte in Richmond in einer Rede mit, bisher seien in diesem Kriege 46 Millionen Menschen verwundet oder getötet worden; die Zahl der Toten belaufe sich auf ungefähr sieben Millionen. Die unmittelbaren Kriegsausgaben veranschlagt er auf neun Milliarden Pfund Sterling. Hierbei ist der unermessliche Schaden nicht mitgerechnet, der durch Zerstörung von Eigentum und Gütern angerichtet worden ist. Henderson erklärte noch, es sei keine Aussicht auf einen baldigen Abschluß des Krieges.

Ein englischer Milliardenrekord.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. Nach den amtlichen englischen Angaben betrug im April der Wert der Einfuhr des vereinigten Königreichs 84,5 Millionen Pfund, der Wert der Ausfuhr 85,7 Millionen Pfund. Die Passivität der englischen Handelsbilanz erreichte also diesen Monat 48,8 Millionen Pfund Sterling, also annähernd eine Milliarde Mark. 1913 machte die Passivität der englischen Handelsbilanz ca. 5 Milliarden Mark im Jahr aus. Die heutige durch den Krieg verursachte Passivität der englischen Handelsbilanz würde, wenn man die Aprilziffer zugrunde legt, 9 Milliarden Mark im Jahre darstellen. Um so viel würde sich die englische Handelsbilanz unter Inbegriff der letzteren Ziffer während des Krieges verschlechtert haben. Diesen Milliardenrekord haben bei Beginn des Krieges selbst pessimistische Engländer sich wohl kaum träumen lassen!

Glasgower Kundgebungen für einen demokratischen Frieden.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Mai. In der „Nation“ vom 12. Mai schreibt Maffingham: Der Abgeordnete Henderson (Arbeiterpartei) erzählte mir, daß in Glasgow am dem Anfang vom 1. Mai und an der Versammlung mindestens 70 000 Menschen teilnahmen, daß auf den Straßen neun von zehn Menschen die Forderungen der Internationalen trugen und daß die angenommenen Entschlüsse sich für einen demokratischen Frieden erklärten, der durch die Arbeiter aller Länder zustande gebracht werden soll.

Ein erneutes Rücktrittsgesuch Bathursts.

Br. Kopenhagen, 23. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Aus London wird gemeldet: Der Unterstaatssekretär Bathurst, der eigentliche Leiter des Volksernährungsamts, reichte wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten mit Lord Devonport, Minister für die Nahrungsmittelkontrolle, heute erneut seinen Abschied ein. Er erklärte, die von Devonport verfolgte Politik sei nicht geeignet, die Ernährung des Volkes befriedigend zu regeln.

Königliche Schauspiele.

Joseph Schwarz, der gefeierte 1. Bariton der Berliner Hofoper, war bisher in Wiesbaden nur als Konzertsänger geschätzt. Nun lebten wir ihn, gelegentlich seines Gastspiels im Hoftheater, auch als gesangsdramatischen Künstler kennen. Und nun erst kennen wir ihn ganz. Ihn aber kennen — heißt ihn bewundern. Er trat als „Rigoletto“ und als „Graf Luna“ in „Troubadour“ auf und verhalf diesen altvertrauten Figuren des älteren Verdi'schen Opernflits zu überraschender Lebensfülle und Wahrheit; erhob die oft so leere Theatralik zu kraftvoller Dramatik. Kammerlich wirkte er als „Rigoletto“ von seiner starken nachschöpferischen Kunst zu überzeugen. Mit einer Selbstverleugnung ohne Gleichen hatte der jugendlich-schlanke Aktive die Maske gewährt; schließendes Schreiten, in gekrümmter Haltung, mit entstellten, alterdgraunen Zügen durfte dieser „Rigoletto“ mit Recht sagen: „O Natur, du hast mich im Born zum Höfewicht gebildet!“ Mit kühnem Ausmaß verstand es Herr Schwarz, bestimmte Wendungen des begleitenden Orchesters zu vorwurfsvollem Spiel auszubenten; er ist eben als Schauspieler und Sänger eine Einheit. Auf seiner Stimme spielt er wie auf einem Instrument; sie fügt sich willig jeder leisesten Regung, Beugung oder Färbung des Ausdrucks. Aber bei aller Schärfe der Charakteristik bleibt die sinnliche Schönheit des Tones — abgesehen vielleicht von einer gewissen Reizung, die Agente des Saufens und Stöhnens allzu deutlich zu markieren — vollkommen gewahrt. Das Bild des unglücklichen, vom Flach verzögerten Karren, der heiter trallern muß, wenn ihm das Herz bröchen will, und der sein einziges und letztes Glück — die geliebte Tochter — selbst zu Tode trifft: dies Bild, von Verd' mit krassen, doch leuchtfröhlichen Farben ausgemalt, gelangte in Herrn Schwarz' Darstellung zu unerwartet postender Wirkung.

Die Bemühungen zur Lösung der irischen Frage.

W. T.-B. London, 22. Mai. (Drahtbericht.) Im Unterhaus kündigte Lloyd George an, daß die Regierung beschlossene hat, eine Zusammenkunft von Vertretern aller Richtungen der irischen öffentlichen Meinung einzuberufen und sie mit der Aufgabe zu betrauen, einen verfassungsmäßigen Entwurf für Irland auszuarbeiten. Wenn ein tatsächliches Übereinkommen erreicht werden sollte, würde die Regierung im Parlament von dem Ergebnis der Beschlüsse der Versammlung Bericht erstatten. Redmond nahm den Vorschlag im Namen der Nationalisten mit herzlichen Worten an. Bunsdale erklärte namens der Ulsterpartei, seine politischen Freunde würden den Vorschlag der Bevölkerung von Ulster unterbreiten.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Mai. Bei Besprechung des Vorschlags Lloyd George im Unterhaus, einen irischen Konvent zur Beratung der irischen Verfassungsfrage zusammenzuberufen, erklärte Carson, wie ein hiesiges Blatt aus London meldet, daß er für den Regierungsvorschlag zur Einberufung des Konvents mitverantwortlich sei. Er sei nach immer grundsätzlich gegen die Homerule, und da er seine persönliche Ehre höher stelle als sein Amt, würde er den Unionisten von Ulster treu bleiben, auch wenn sie die Teilnahme an dem Konvent verweigerten sollten. Carson sprach aber sein Vertrauen aus, daß die Unionisten einen vernünftigen Beschluß fassen und sich dem Konvent nicht fernhalten würden, wo über alle Eigentümlichkeiten der irischen Frage und auch über die Frage des Ausschlusses von Ulster gesprochen werden solle. Man dürfe die Lösung nicht von vornherein verwerfen. Alle müßten an dem Konvent teilnehmen und bereit sein, alle Ansichten zu erwägen.

Die Hungerkrawalle in Lissabon.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Mai. Nach Meldungen, die von der portugiesischen Grenze in Madrid eingetroffen sind, waren die Ausschreitungen in Lissabon, an denen sich auch Matrosen beteiligten, ernster als ursprünglich angenommen wurde. Als die hungernde Menge die Läden zu plündern begann, wurde das Kriegsgeschütz verladen und Militär aufgeboten, das mit Geschützen und Maschinengewehren die Hauptstraßen besetzte und in die Menge einschloß, wobei, wie schon gemeldet, 10 Personen getötet und 50 verwundet wurden.

Das neue Rußland.

Ein allgemeiner Offizierskongress.

Die Mohammedaner Rußlands für eine Bundesrepublik. W. T.-B. Petersburg, 22. Mai. (Drahtbericht.) Hier ist ein Kongress von Abgeordneten der Offiziere aus ganz Rußland zusammengetreten. Die Teilnehmerzahl beträgt über 600. — Der in Moskau tagende Kongress der Abgeordneten der Mohammedaner aus ganz Rußland hat sich mit 446 gegen 271 Stimmen für die Einrichtung einer Bundesrepublik ausgesprochen.

Der schlechte Gang der Zeichnung für die russische Siegesanleihe.

Stockholm, 22. Mai. Der neue Finanzminister Schingarew wendete sich an den Verband der Petersburger Redakteure in einem Rundschreiben, in dem ausgeführt wird, die jüngste russische Anleihe, die sogenannte Siegesanleihe, erheischt dringend eine energische Propaganda.

Der Krieg gegen Italien.

Die Kämpfe an der Isonzofront.

W. T.-B. Wien, 22. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach ununterbrochenen siebenstägigen schweren Infanteriekämpfen ist nun am Nordteil der Isonzofront Ruhe eingetreten. Nur östlich von Görz unternahmen die Italiener einen Vorstoß, der aber leicht abgewiesen wurde. Dagegen hielten sich unsere Sturmbatrouillen bei Grazigna einen Offizier und 36 Mann aus den italienischen Gräben. Es war vorausgesehen, daß eine solche Pause in den Angriffen des Feindes eintreten würde. Die ungeheuren Verluste der Italiener bei ihren nutzlosen

Anstürmen machen es notwendig, die teils zusammengeschoffenen, teils in Unordnung geratenen Verbände aufzufüllen und neu zu ordnen. Auch scheint es, daß die italienische Artillerie der Erholung bedarf. In den vordersten Linien der Italiener zeigt sich rege Arbeitstätigkeit, die durch unfer Artilleriefeuer wirksam gestört wird. Allein auf der Karstochfläche macht sich die italienische Artillerie mehr bemerkbar, wo sie die unferge zu bekämpfen sucht. Der Geschützkampf nahm in den Nachmittagsstunden an Heftigkeit zu und hielt auch während der Nacht an.

Chiasso, 23. Mai. (ab.) Die italienischen Tagesblätter fahren fort, die Schwierigkeiten aufzuzählen, mit denen die italienische Offensiv am Isonzo zu kämpfen hat. Das Hauptstück bildet die angebliche Verschiebung der österreichisch-ungarischen Truppen von der russischen an die italienische Front. Die Mailänder „Italia“ schreibt: Hindenburg und v. Arz sind völlig beruhigt über ein solches Unterfangen, das unter anderen Umständen gefährlich wäre. Sie wissen, daß der Kampf an den anderen Fronten vollständig ruht. Noch günstiger für die Mittelmächte ist die Lage in Asien, wo gleichfalls als Folge der Wirren in Rußland die russische Heere in Mesopotamien und Persien ohne Hilfe vom Ozeanlande geschnitten sind sich zurückziehen, zum schmerzlichen Bedauern ihrer Verbündeten.

Der amtliche türkische Bericht.

Die Kämpfe im Hedschas.

W. T.-B. Konstantinopel, 22. Mai. Amtlicher Heeresbericht vom 21. Mai. Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel das übliche wirkungslose Artilleriefeuer. Bei der gestern gemeldeten feindlichen Beschichtung Marinas ist außer der großen englischen Ölfabrik, welche in Trümmer geschossen wurde, kein Gebäude beschädigt worden. Die Rebellen, verführt durch gesinnungslose, für Gold käufliche Verräter, haben den Engländern erlaubt, den bisher von keinem Fremden Fuß betretenen heiligen Boden des Hedschas zu betreten. Alle Angriffe dieser Rebellen auf die Hedschas-Wägen wurden jedesmal mit großen Verlusten für die Auführer abgeschlagen.

Aus den verbündeten Staaten.

Die Möglichkeit eines Kabinettswechsels in Ungarn wegen der Wahlrechtsreform.

W. T.-B. Budapest, 22. Mai. Das Ungar. Telegr.-Korr.-Bür. meldet: Wie verlautet, hat Ministerpräsident Graf Tisza dem König Vorschläge bezüglich der Wahlrechtsreform erstattet. Der König hat sich hierüber die Entscheidung vorbehalten und von dieser Entscheidung ist das Verbleiben oder der Rücktritt des Kabinetts abhängig. Heute hat eine Besprechung im Ministerpräsidium stattgefunden, an der sämtliche in Budapest anwesenden Kabinettsmitglieder teilnahmen. Ministerpräsident Graf Tisza bezieht sich mit dem Nachzug nach Wien und wird vom König morgen in besonderer Audienz empfangen werden.

Berlin, 23. Mai. (ab.) Zu der Nachricht, daß Graf Tisza in seiner jüngsten Audienz beim Kaiser Karl seine Entlassung angeboten habe, erzählt die „Post. Ztg.“, man nehme an, daß der Genannte in kürzester Zeit durch den Grafen Johann Zichy ersetzt werden werde. Nach einer zweiten Lesart werde als mutmaßlicher Nachfolger Tiszas in erster Linie der ehemalige Ackerbauminister Graf Szecseny genannt. Dieser gehörte früher der Tisza-Partei an und trat im vorigen Jahr als erster aus der Partei aus. Das „N. Z.“ erinnert daran, daß die Nachricht von dem Rücktritt des ungarischen Ministerpräsidenten bereits vor Wochen erwartet wurde und damals nicht eintraf. Das Blatt sagt u. a.: Vom deutschen Standpunkt aus soll und muß anerkannt werden, daß Graf Tisza während der ganzen Kriegsdauer, in der er wiederholt im Hauptquartier und auch in Berlin gemeldet hat, sich als starke und zuverlässige Stütze des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn bewährt hat. Man kann erfreulicherweise annehmen, daß an dem schönen Verhältnis zwischen den beiden Reichen sich nichts ändern wird, welche Männer immer in Ungarn zur Ordnung der inneren Verhältnisse jezt oder künftig berufen sein mögen.

Was es in dieser Partie die reise der möglich-dramatische Ausdrucksweise, die wir bestaunen, so in der Rolle des „Graf Luna“ der wundervolle lyrische Schwung, der die Wiedergabe durchwehte. Denn noch mehr als im „Rigoletto“ hat Verdi im „Troubadour“ aus der reinsten Eigennatur des Gesangs heraus geschrieben. Da war es denn eine Freude, in Herrn Schwarz einen aussergewöhnlichen Vertreter dieses italienischen Belcanto zu treffen. Sein Bariton, der nicht gerade zu den ebernen, uralten gehört, imponiert an: o mehr durch Glanz und Vornehmheit, Ausgeglichenheit und Abwandlungsfähigkeit, durch Schmiegbarkeit und Willkür des Tons: Alles Kennzeichen einer hervorragenden Stimmbildung! Vernehmliche Liebhaber, wie „Graf Luna“, spielen für gewöhnlich eine traurige Rolle auf dem Theater: durch die Schönheit seines Gesangs und die vibrierende Gut seiner Empfindung erhob Herr Schwarz diese Gestalt zu fast tragischer Bedeutung. Sein Vortrag der Kasatine im 2. Akt wird unbeeinträchtigt bleiben: das war leidenschaftliches Pathos — jetaucht in den Schönheitsästhetischen echten Kunstgesang.

Treffliche Unterstützung seitens unserer einheimischen Kräfte; besonders zu erwähnen: neben Frau Friedfeldt (als „Gilda“ und „Leonore“) Herr Schuberth — ein galanter und eleganter „Herzog“ im „Rigoletto“; und Herr Streib, der als „Narciso“ durch muntere, jugendfrische Stimme und gelungene heroische Agitationen im Vortrag für sich einnahm.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Mannheimer Hoftheater bringt als Abschluß seiner diesjährigen Matineen am 17. Juni die Uraufführung von Emil Götts dramatischer Dichtung „Fortunatus By“ heraus. — In Mainz starb im Alter von 74 Jahren die holländische Schriftstellerin Maria Anderson. Sie ist eine Jugendfreundin und Biographin Mulla-

tulis bekannt geworden. Außerdem war Frau Anderson auch mit Wilhelm Busch befreundet. Der im Druck erschienene umfangreiche Briefwechsel beider ist zu einer wichtigen Quelle für die Lebensbeschreibung und Würdigung Buschs geworden. — In den Münchener Kammerspielen brachte Friedrich Kahler als Gast Strindbergs Drama „Die Brandstätte“ (aus den „Kammerspielen“ des Dichters) zur Uraufführung. Das des ausdrucksstarken Spiels Kahlers verließ die Aufführung sehr eindrucksvoll und wurde mit ehrlieh verdientem Beifall aufgenommen. — Karl Lehmann Drama „Das Konsulat“ gelangt im Mannheimer Hoftheater zur Uraufführung, zugleich auch im Leipziger Schauspielhaus. Regist „Danton“ ist zur Uraufführung für das Stadttheater Nürnberg angenommen. — Lothar Schmidts Lustspiel „Berlin“ ist mit großem Erfolg am Hoftheater in Stockholm in Szene gegangen. — Am 21. Mai beging Marie Riedner, die erste Hauptkassierin der weitverbreiteten „Deutschen Wochenzeitung“, Verlag Otto Beyer, Leipzig, eine geborene Wiesbadenerin, das Jubiläum ihrer ununterbrochenen 54jährigen Tätigkeit an dieser Zeitung. Neben ihrer geschäftlichen Tätigkeit hat Frau Riedner aber auch noch als Berufs-Schriftstellerin durch Herausgabe von Handarbeitsbüchern große Anerkennung in weiblichen Kreisen erlangt.

Silbende Kunst und Musik. „Die gärtlichen Verwandten“, Regt (nach Roderich Benedix) von Direktor Karl Witt, Musik von Heinrich Placheder, dem Komponisten des „Wahrheitsmund“, wird die Uraufführung im September am Herzogl. Hoftheater in Hildesheim erleben. Weiterhin soll die Operette auch am Residenz-Theater in Dresden aufgeführt werden — Kammerfänger Jabolow (Berlin), der jüngst im Jodurger Hoftheater den „Lohengrin“ sang, erhebt das Ritterkreuz 1. Klasse. — Der Vorsitzende der Berliner Sezession Lovis Corinth ist zum Professor ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiederwertige Fleisch- und geringfügige Kartoffelzufuhr. Der Berliner Magistrat teilt der Presse mit, daß die der Reichshauptstadt gelieferte Vieh zurzeit außerordentlich minderwertig und die Zufuhr von Kartoffeln aus den der Stadt Berlin zugewiesenen Lieferungsprovinzen seit einer Reihe von Tagen trotz aller Anmahnungen so geringfügig geworden ist, daß die Wochenkopfmenge nicht gedeckt werden kann.

Ein Verkehrs-Ansturm. Der seit fünf Jahren im Umbau begriffene Höchster Bahnhof weist gegenwärtig infolge der Neueröffnung des Bahnsteigs 2 für die Linie Wiesbaden-Frankfurt ein Verkehrsunikum auf, das in deutschen Bahnhöfen nicht zum zweitenmal vorkommen dürfte.

Eine Unsitte der Jugend. Über die schon oft geklagt werden ist, macht sich, wie man uns mitteilt, neuerdings wieder besonders unangenehm im westlichen Stadtteil, namentlich in der Bakramstraße und den angrenzenden Straßen, bemerkbar.

Die Reichliche Verkaufsstelle Nr. 338 liegt mit der Bayerischen Verkaufsstelle Nr. 342 und der Pfälzischen Verkaufsstelle Nr. 410 in der Tagblatt-Schalterhalle (Auskunftschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckstr. 19 zur Einsichtnahme auf.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Zurhaus. Ein großes Sonderkonzert unter Musikdirektor Eduard's Leitung ist für Freitagabend 8 Uhr im großen Saale angesetzt.

Aus dem Vereinsleben.

Der „Kaufmännische Verein“ veranstaltet Donnerstag, abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft einen Vortrag des hier bereits lebhaft bekannten Dr. med. S. Janda aus Frankfurt a. M. über „Suggerieren und Hypnotismus mit Experimenten“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Sonnenberg, 22. Mai. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die am Fimmelfesttag in einer Versammlung Sonnenberger Landwirte erhaltene Verhandlung über die Kreisanteile in Höhe von 20 Jentner an einen Landwirt ihre Richtung genommen. Es handelt sich bei dieser Verteilung um eine solche an den größten Milchviehhalter im ganzen Landkreis und sie stellt im Verhältnis zu dessen Viehbestand und Milchleistung nur einen Teil der ihm zustehenden Menge dar.

— Versteht, 22. Mai. Ein wegen Diebstahl im Verdacht stehender Mann wurde in Haft genommen und einmündlich in der Zelle im Rathaus untergebracht. Bald darauf entstand in der Zelle ein Brand, da der Strichhaken angezündet wurde.

Handelsteil.

Anmeldung von Forderungen bei der Reichsschädigungskommission.

W. T.-B. Berlin, 23. Mai. Es ist nunmehr die Anordnung ergangen, daß die Anmeldung vor Kriegsbeginn entstandener Forderungen von der Reichsschädigungskommission nur noch bis zum 31. Mai 1917 entgegengenommen werden darf. Die spätere Anmeldung wird nur noch ausnahmsweise zugelassen werden, wenn der Gläubiger nachweist, daß er ohne sein Verschulden an der rechtzeitigen Anmeldung verhindert gewesen sei.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for country (Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien) and exchange rates for Gold, Mark, and other currencies.

Ausländische Wechselkurse.

W. Amsterdam, 22. Mai. Wechsel auf Berlin 36.57 1/2 (zuletzt 36.87 1/2), auf Wien 23.42 1/2 (23.42 1/2), auf die Schweiz 47.85 (47.55), auf Kopenhagen 69.67 1/2 (69.55), auf Stockholm 72.75 (72.65), auf New York 241.75 (243.00), auf London 11.52 1/2 (11.56 1/2), auf Paris 42.25 (42.30).

Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 23. Mai. Die Zinssätze an der Börse haben sich nicht geändert. Tägliche Geld bleibt mit 4 1/2 Proz. und Monatsgeld mit 5 Proz. erhältlich. Der Satz des Privatdiskonts wurde wieder 4 1/2 Proz. und darunter genant.

* Sechste Kriegaanleihe. Morgen läuft die Frist für die Bezahlung der zweiten Rate (20 Proz.) auf die vom 15. März bis 16. April d. J. ausgegebene sechste Kriegaanleihe ab. Die tatsächlichen Einzahlungen betragen am 15. d. M., wie wir im letzten Reichsbank-Ausweis meldeten, schon 11 245 Mill. M. gleich 80.6 Proz. der gezeichneten Summe und gehen somit über die Pflichtzahlung (50 Proz.) weit hinaus.

Industrie und Handel.

* Accumulatoren - A.-G. Berlin - Hagen i. Westf. Berlin, 22. Mai. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 15. Juni einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. (i. V. 20 Proz.) vorzuschlagen.

* Zusammenlegung in der Spiritusindustrie. Berlin, 23. Mai. In der Spiritusindustrie ist eine Zusammenlegung von Betrieben in Aussicht genommen und zum Teil, soweit überschüssige Fabriken in Betracht kommen, bereits durchgeführt. Diese Maßnahme ist durch die stille Geschäftslage und die Kohlenknappheit bedingt worden.

* Die Verkaufsvereinigung für Dynamobloche ist bis zur Mitte des Jahres 1918 verlängert worden.

Weinbau und Weinhandel.

m. Johannsburg i. Rhg., 22. Mai. (Weinversteigerung der v. Mumm'schen Gutsverwaltung.) Die höchsten Preise für die 1200 Liter 1911er waren 10 000, 10 620, 12 780, 13 100 M., 16 150, 16 140, 16 380, 19 480, 22 400, 24 460, 24 720, 30 780, 60 060 und 62 660 M. Der gesamte Erlös für 79 Halbtück stellte sich auf 525 970 M. ohne Färr.

Wettervoraussage für Donnerstag, 24. Mai 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Heiter, trocken, warm. Wasserstand des Rheins am 21. Mai. Biebrich. Pegel: 2.65 m gegen 2.65 m am gestrigen Vormittag.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Hauptredakteur: K. Geigerhoff. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Geigerhoff. Dr. phil. A. Sturm. Für den Buchhandel: H. & W. Koenig; für den Buchhandel: H. & W. Koenig; für den Buchhandel: H. & W. Koenig; für den Buchhandel: H. & W. Koenig.

Möbel-Kauf.

Kaufe gegen sofortige Kasse Möbel, Betten, Schränke, Vertikals, Büffets, Sofas u. s. w., sowie Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen, Koffhaare, Matratzen, Pianos und Altentücher.

Otto Kannenberg, Walramstr. 27.

Achtung! Federrolle.

zweifel., mit Firmenschild „Fritz Jung“, wurde vor ca. 8 Tagen ab Westbahnhof unbefugt benutzt und nicht zurückgebracht.

Wir eruchen um sofortige Rückgabe, andernfalls Anzeige erfolgt. Angaben über Verbleib gegen Belohnung erbeten bei

Gehr. Neugebauer, Schwalbacher Straße.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung. Betrifft: Feuerwehr-Übung. Am Mittwoch, den 23. Mai, abends 8 Uhr, findet in Sonnenberg eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

Bekanntmachung. Ausgabe der dritten Rate Speisekartoffeln am Donnerstag, den 24. Mai 1917, vormittags von 8-12 Uhr, in der Lebensmittellieferung, Wiesbadener Str. Nr. 24.

Bekanntmachung. Ausgabe von Gries, Hafersflocken u. Kunsthonig in den nächsten Geschäften am Donnerstag, den 24. Mai 1917. Es entfallen auf jeden Einwohner: 100 Gramm Gries zum Preise von 6 Pf.

Diejenige Person

die mich am Montag bestohlen hat, ist erkannt und wird gebeten, die Ladung sofort zurückzugeben, oder sonst rücksichtslos Strafvorgang, Bismarckstr. 11.

Junge Damen au verkaufen Bismarckstr. 28, Gärtnerei. Seidenmantel bidia zu verl. Walramstr. 27, Part.

1 kompl. Röntgenapparat sehr preiswert zu verl. Anfr. u. N. 808 an den Tagbl.-Verl.

Seltene Gelegenheit.

Feiner alter „Berfer“ (300x400 groß) preiswert abzugeben. Adresse zu erfragen Tagbl.-Verl. Se

Bett, Waschkommode, Divan, Anleibepolster, Schreibtisch, Stuhl, ein Krankenwagen billig zu verkaufen Walramstr. 27, Part.

Leichte Federrolle für Pony oder Esel zu verkaufen Adelheidstr. 86, Laden. Telefon 4923.

Guter Gartenplanz zu verl. Westendstr. 8, Wk. 1 r. Sehr starke Tomatenpflanzen, 40 cm hoch, m. Blüten, harte Kürbis- u. Gurkenpflanzen billig zu verl. Gärtn. Schur, Biebrich, Döb. Str.

Dezimastange billig zu verl. Walramstr. 27, Part.

Schmelzende Ziege zu kaufen gesucht Adelheidstr. 86, Laden. Telefon 4923.

Pfandscheine,

Uhren, Bekleid. und Kuffche kauft Frau Rosenfeld, 15 Bogemannstr. 15.

Brillanten, Perlen,

Schmuckfaden, Pfandscheine, Äpfel, Gabeln, Kuffche, Leuchter kauft zu hohen Preisen

A. Geizhals, Weberg. 14

Brillanten u. Perlen kauft zu hohen Preisen Rosenau, Marktplatz 3.

Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen Rosenau, Marktplatz 3. Telefon 6384.

Für großen Sammler

kaufe antike Porzellan-Figuren und -Gruppen, alle Marken, auch Geschirre, Kristalle, Stand- u. Taschenuhren, alle Schmuckgegenstände, Leuchter, Kuffche, auch in Bronze.

Zahle sehr hohen Preis.

Luftig, Taunusstr. 25.

Wertvolle

Antique Möbel, Gemälde, Kupferstiche, Porzellanfiguren, Vasen u. Gläser, Stand- und Taschen-Uhren, Bronzen zu hohen Preisen gesucht. Gefl. Anfr. u. N. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Reisefreidmaschine „Grifa“

gebraucht, aber sehr gut erhalten, für 250 RM. mit Koffer, zu verl. Off. u. N. 807 an den Tagbl.-Verl. preis. Piano. Offerten an Kaufe Demmer, Ludwigshafen.

Gebrauchtes Pianino

zu L. gef. Off. u. N. 795 Tagbl.-Bl. Pianino gesucht. Off. u. N. 719 u. d. Tagbl. Verl.

Kompl. Schlafzim., Vertikal, Waschl., Auszug., Sofa., Karmortisch, Spiegel, Betten, Chaiselongue, Sofa, Kleider., Küchenstuhl, gut erh., bill. zu verl. Adelheidstr. 86, Part.

Büfett und Bäderstuhl

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter N. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzim., Vertikal, Schreibtisch

u. Kuffche z. L. gef. Off. mit Preis Bismarckstr. 102, Wiesbaden.

Schlaf- u. Kücheneinrichtung

Ottomane, Büfett, Schreibtisch, Sofa zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Möblierung

eines Pensionats werden gesucht 20 kompl. Fremdenzimm. mit 1 und zwei Betten, Schreibtisch, Wasch., Perron., u. Kuffche. Die Möbel werden auch einzeln angekauft zu guten Preisen. Off. u. N. 785 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Kuchentisch, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassen, Schränke, Ruch., u. Kuffchensachen u. Gegenstände billig zu verl. Reisinger, Schwalbacher Str. 47, Telefon 6372.

Gut erh. Schlafzimmer-Einrichtung,

event. Kuchentisch, zu kaufen gef. Off. u. N. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Kauf.

Ich kaufe jeden Posten Möbel, ganze Hausausstattungen, Kochtische, Pensionen, Schlafzim., Wohnzimmer, Speisezim., Herrenzimmer, Salons, Küchen, Betten, Matr., Koffhaare, Federbetten, sowie alle erdenklichen Einzelmöbel, auch Klaviere u. Kuffchensachen zu allerhöchsten Preisen. Bogemann, Saalgaasse 16.

Diplom-Schreibmaschine

u. Stür. Kleiderstuhl zu kauf. gef. Off. u. N. 808 an den Tagbl.-Verlag. 1 oder 2 gebt. Koffhaarmatratzen zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 261 Tagbl.-Blatt, Bismarckstr. 10.

Kassenschr., Sekretär od. Koffhärs

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Der Unterzeichnete als

amtlich berechtigtener zugelass. Kuffäufer ermann, kauft von Herrschaften alte

Zahngelbte

ob ganz, zerbrochene oder solche, die in Kuffen gelbte sind (auch Brennstoffe) zu hohen Preisen an. Für Rein-Platin, welches der Kriegsmetall-Altmetallgeschäft abgibt wird, zahle ich RM. 7.50 per Gramm.

L. Grosshut,

Bogemannstr. 27, 1. Stad. 1000

harte Tomatenpflanzen zu kaufen gesucht Adelheidstr. 86, Laden. Telefon 4923.

Releater

Ertrag s. L. gef. ev. auch m. Obstbäumen, pachte auch auf mehrere Jahre. Reisinger, Schwalbacher Straße 47, Laden.

Werb e Näherin

und Lehrmädchen für Weißseu gesucht Sedanstr. 1, 1. St.

Frau oder Mädchen

für Bohren sofort gesucht. Cramer, Schloßerei, Stilsstr. 24.

Für Stube der Hausfrau

wird ein junges gebildetes Mädchen, das tüchtig u. arbeitsfreudig ist, für ein vornehmes kleines Fremdenheim nach Baden gesucht. Familienanschluß, gute Bezahlung und Verpflegung zugesichert. Zu erfragen Bismarckstr. 13, Part., Bäderladen.

Erfahrenes Kleidercut

sucht Erb. Bismarckstr. 1. Fortem. mit Anh. verl. Abs. gen. Tel. Sonnenberg, Adolffstr. 5, 5. St.

Verloren

auf dem Rennplatz am 22. eine Brosche (Gams, schwebende Figur). Gegen Belohnung abzugeben Kreidelstr. 5, Part.

Schwarze Brieftasche

mit Militärschlüssel u. pol. Ausweis m. Frau verloren. Gegen Belohnung abg. B. Danner, Taunusstr. 10.

Dunkelblauer Rinderhut

unter dem Eichen verloren. Abzug gegen Belohn. Bismarckstr. 7, 5. St. 1. Junger Schäferhund (Männchen) ausgelassen. Näh. Götterstr. 30, 1 r.

KURHAUS WIESBADEN

Freitag, den 25. Mai 1917, abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

Grosses Sonder-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solist: Einar Forchhammer (Tenor).

Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester.

Mendelssohn: Ouvertüre „Die Fingalhöhle“, C. M. v. Weber:
Arie des Max: „Nein, länger trag ich nicht die Qualen“ aus
„Der Freischütz“, Beethoven: Symphonie Nr. 4 in B-dur,
Schubert: Lieder mit Klavierbegleitung. F 274

Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2.50, 2 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Fortsetzung des Verkaufs

in Sommer-, Trauerhüten, Strauss- u. Harabou-
Rüschen, sowie Schirmen, Handschuhen und Mode-
waren, seidnenen Sportjacken zu ermässigten Preisen.

Mina Astheimer,
Webergasse 7.

„Jagdschloß Platte“ Restauration Forsthaus Platte.

Wegen Verpflegungsschwierigkeiten kann ich zur Zeit kein
warmes Mittagessen geben.

Ich liefere meinen Gästen gegen Vergütung die

Gedecke zu den mitgebrachten Speisen
und lasse die Speisen wärmen unter billigster Berechnung.

Kaffee · Tee · Weine · Bier · Mineralwasser.

Brot nur gegen Reisebrotmarken.

Chr. Koepf Wwe.,

Restauration Forsthaus Platte. Telephon Nr. 2894.

Strandbad - Schierstein

Eröffnung: Samstag, den 26. Mai d. J.

Heberfahrten: 9 und 11 Uhr vormittags und von 2 Uhr
nachmittags ab stündlich. F 276

Die Badeverwaltung.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma
stets in großer Vielseitigkeit
auf Lager.
Bestellungen werden sofort erledigt

S. GUTTMANN

Telefon 6365

Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht.
In 2-4 Nächten. Erfolg garantiert. Nach-
abmungen weise zurüch. Niederlage:
Schägenhol-Apothek, Langgasse 11.

Bitte ausschneiden.

Möbel-Ankauf, Verkauf und Umtausch.

Ich kaufe jeden Posten Möbel, neu u. geb., ganze Haushaltungen,
Nachlässe, Pensionen, Schlafzimmer, Robusim., Speisezimmer, Herren-
zimmer, Salons, Küchen, einzelne Möbel, Betten, Kleider-, Bücher-,
Schreib- u. Küchenschränke, Buffets, Divans, Garnituren, Vertikos, Tische,
Schreibtische, Stühle, Teppiche, Kommoden, Waschkommoden, Matrasen,
Kohlbare, Matrasenbrette, Möbelstoffe, Polsterwaren, Trümeaus, Chaise-
longues, Sekretäre etc. etc. Jede wegen großen Bedarfs, allerhöchste
Preise. Bei Neueinrichtungen nehme die alten Möbel in Umtausch.

Leopold Grünfeld, Mainz,
Gr. Quirinstr. 11-14.

Dauer-Batterien

unerreichte Brenndauer.

Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.

Kunstsammlung.

Gelegenheit zu günstigem Erwerb einer seit ca. 25 Jahren
in Privatbesitz befindl. hervorragenden

Einzig ihrer Art, enthält sie u. a. ca. 120 Stücke nur Meister-
werke der Bildhauerkunst von Frühgotik an bis Barock, ferner
Bilder, Möbel, Glas usw. und viele frühe kunstgew. Sachen.

Angebote von nur entspr. bemittelten Reflektanten unter
E. 808 an den Tagblatt-Verlag.

Dr. van der Vuurst de Vries
Frauenarzt
verreist.

Prof. Ybens Sauerstoff-
Zahnpasta Tube 1.35.
Parfümerie Altstaetter
Ecke Lang- und Webergasse.
Telephon 6057.

Petermann

empfiehlt sich bestens dem geehrten
Publikum
von Wiesbaden und Umgebung.

Miet-Pianos

Harmoniums. **Schmitz.**
Rheinstr. 52

Achtung Käse!

Reiner werten Kundenschaft zur
gefl. Kenntnis, daß ich mein Ge-
schäft von Cranienstraße nach

Hermannstr. 26

verlegt habe.

Achtungsvoll

Adolf Weschke.

Linoleum.

Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 79.

la Messerschmitt

an Dose 50 Pf. solange noch Vorrat.
Drogerie Bede, Taunusstraße 5.

la Seegrass

8 Gebund 12.50 Mk., 1 Pfd. 14 Pf.
O. Säbenguth, Reichstraße 22.

la Mattenmittel
in noch großer Auswahl.
Drogerie Bede, Taunusstraße 5.

la Gutlad,

herrliche Farben, weinrot u. grün.
Drogerie Bede, Taunusstr. 5.

Reparatur - Werkstätte

für Schreibmaschinen
Rey, 63 Dohheimer Straße 63.
Schreibmaschinen u. zur Reparatur
und Reinigung in der Werkstatt an-
genommen. Kostfreie genügt.

Garten-Arbeiter

empfiehlt sich. Stiller Str. 7, D. 1.

Mit Kapital bis zu
30000 Mark

wünscht sich taftkräftiger Geschäfts-
mann an Kriegslieferungen zu be-
teiligen. Angebote unter J. 263 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine gutgehende bürgerliche
Gastwirtschaft
zu pachten gesucht. Angebote unter
J. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Wald-Jagd

Nähe Wiesbadens, über Anteil ge-
sucht. Offerten unter D. 807 an
den Tagbl.-Verlag.

Buchen- und Fichtenholz,

geschnitten u. gepalten, abzugeben.
Kohlenhandlung Dör, Sonnenberg - Telephon 4034.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Heugebauer
Dampf-Schreinerei.
Begr. 1858. 282
Telephon 411.

Sargmagazin und Büro
Schwalbacherstr. 36.
Lieferanten des Vereinz
für Feuerbestattung.

Uebnahme von Ueber-
führungen von und nach aus-
wärts mit eig. Leichenwagen.



Am 22. Mai entschlief infolge schwerer Verwundung in
einem Feldlazarett mein geliebter Mann, unser guter, treu-
sorgender Vater und Pflegevater,

der Gärtner

Leo Wolfram

Untersoffizier in einer Sturmkomp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

In tiefem Schmerz:

Frau Martha Wolfram,

verw. Dämmrich, geb. Sahl.

Irene Wolfram,

Edwin Dämmrich, z. Z. i. F.

Wiesbaden, Winkeler Straße 6, den 22. Mai 1917.



Allgütig bist Du von uns geschieden,
Und umsonst war unser Fleh'n,
Ruhe laust, geliebter Sohn, Bruder u. Schwager,
Bis wir uns einstens wiedersehen!
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Codes-Anzeige.

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 11. Mai
1917 unser lieber, unvergeßlicher, hoffnungsvoller Sohn, Bruder
und Schwager

der **Muskettier**

Jakob Bruchhänger

im Alter von 23 Jahren in einem Inf.-Regt. den Heldentod fürs
Vaterland gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Bruchhänger u. Frau, geb. Wagt

Karl Bruchhänger, Katharina Bruchhänger

Etto Bruchhänger

Joseph Bruchhänger u. Frau, geb. Pirnich

Willy Bruchhänger u. Frau, geb. Sauerborn

Flora Sauerborn, Braut.

Wiesbaden (Frankenstr. 28), den 23. Mai 1917.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unsere liebe Schwester, unsere gute aufopfernde Tante
und Schwägerin

Wilhelmine Holighaus

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im
60. Lebensjahre in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

Familie Wilh. Holighaus,

„ **Jul. Holighaus,**

„ **Ed. Holighaus,**

„ **Ludwig Graf.**

Wiesbad. (Waldstr. 16), Eberhausen, 22. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Mai,
nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle in Wiesbad. aus statt.

Dankausg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren
Verluste unserer so früh Entschlafenen, sagen wir allen, besonders
Herrn Pfarrer Hofmann für die trostreiche Rede, den Arbeitern
der Gärtnerei, Wiesbaden Süd, sowie allen, die sie so treu
gepflegt haben, unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Josef Schneider,

Cranienstraße 62.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen, sowie für die
Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer
Schlosser am Grabe, spreche ich allen auf diesem Wege den
verbindlichsten Dank aus.

Johann Sachs.

Wiesbaden, den 23. Mai 1917.